Tagesordnung für die 22. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2013/14 am 1. 3. 2014 um 12.30 Uhr im Hauptgebäude der Bashō-Gedenkstätte am Sumida (Tel. 3631 1448) im Seminarraum im Erdgeschoß, Tokiwa 1-6-3 im Bezirk Kōtō, U-Bahn-Station Morishita, Ausgang 1, 7 Minuten zu Fuß rechts um die Ecke, hinter der Volksschule rechts durch den Park, durch den Ausgang nach rechts; S-Bahn-Bahnhof Ryōgoku, vom Ostausgang 20 Minuten zu Fuß.

Vorsitzende: Herr Nasu (I - XII) und Frl. Saitō (XIII - XIX)

Risiken

I. Protokoll (12.30)

II. Eröffnung

III. Anwesenheit

A. Teilnehmer: Frau Mori kommt nicht, weil sie Unterricht hat. Frl. Saitō vertritt sie. Herr Nasu geht schon nach Punkt XII weg, weil er zu der letzten Aufführung der Englischen Theatergruppe der Reitaku-Hochschule gehen will. Herr Ishimura vertritt ihn dann.

B. Zuhörer: - C. Vertreter: -

IV. Gäste A. europäischer Gast: - B. japanischer Gast: -

V. Fragen zur Tagesordnung (12.35)

VI. Informationsmaterial A. über Europa B. über Japan

VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen (12.50)

A. Vorsitzende für den 18. 10. 2014 (Vorschlag: Herr Ishimura und Frau Osaka)

B. Themen für den 11. 10. (Frl. Murata und Herr Nasu)

C. Informationen für den 4. 10. (Herr Ishimura und Saitō)

D. Methoden für den 17. 5. (Frau Mori und Frau Osaka)

E. Gäste F. sonstiges

VIII. Fragen zu den Informationen (13.05)

A. über Japan B. über Europa

IX. Fragen zu den Berichten über Japan (13.10)

11-22) „Kreditinstitute für Kleinkredite“ von Herrn Noriaki OKADA (1985)

15-01b) „Atomkraftwerke (Ergänzung)“ von Frl. Yoko MOCHIDA (1989)

X. Erläuterungen zum heutigen Thema (13.15)

1.) Erläuterungen: ***Frl. Saitō*** und ***Herr Nasu*** (je 2')

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare und Kritik

XI. Interviews mit und ohne Rollenspiel (13.25)

Sie können Ihren Interviewpartner z. B. fragen: „Wann haben Sie zuletzt Kugelfisch gegessen? Und seine Leber? Warum?“, „Fahren Sie Auto? Warum? Wann haben Sie Ihren Führerschein gemacht? Haben Sie schon mal einen Verkehrsunfall erlebt oder selber gehabt? Wie ist das passiert? Fahren Sie vorsichtig? Was sagen Bekannte oder Freunde, die Sie schon mal mitgenommen haben? Denken Sie, daß viele Leute gefährlich Auto fahren?“, „Haben Sie mal einen Brand erlebt? Was haben Sie da getan? Was halten Sie von Menschen, die bei einem Feuer ein großes Risiko eingehen, um jemanden, der noch im Haus ist, zu retten? Sind Sie mal bei der Feuerwehr gewesen? Finden Sie, als Feuerwehrmann geht man zu große Risiken ein? Und als Polizist? Und als Soldat?“, „Haben Sie schon mal eine Versicherung abgeschlossen? Was für eine? Warum? Wann haben Sie zum erstenmal daran gedacht, eine Versicherung abzuschließen? Was haben Sie davon oder davon gehabt?“, „Rauchen Sie? Warum nicht? Und Ihr Ehepartner? Ihre Eltern? Ihre Großeltern? Haben Sie mal etwas gesagt, wenn sie geraucht haben? Was?“, „Achten Sie, wenn Sie Lebensmittel kaufen, aufs Verfallsdatum? Suchen Sie nach Lebensmitteln, die ein späteres Verfallsdatum haben? Und wenn die mit einem früheren Verfallsdatum billiger sind? Haben Sie schon mal erlebt, daß etwas, was Sie gekauft haben, schon schlecht geworden war? Werfen Sie etwas weg, wenn Sie erfahren, daß die Firma das Verfallsdatum gefälscht hat? Auch wenn das gar nicht schlecht aussieht? Oder essen Sie das trotzdem? Denken Sie, daß das Verfallsdatum wichtig ist?“, „Essen Sie oft Rindfleisch? Denken Sie, daß man sich auf amerikanisches Rindfleisch verlassen kann? Welches Rindfleisch kaufen Sie, wenn es in einem Supermarkt Rindfleisch aus den USA und aus Japan gibt und das aus den USA billiger ist?“, „Kaufen Sie oft Tiefkühlkost? Hören Sie auf, Tiefkühlkost zu kaufen, von der jemand krank geworden ist? Kochen Sie dann lieber selber, oder kaufen Sie andere Tiefkühlkost?“, „Auf was für Lebensmittel kann man sich verlassen?“, „Gehen Sie auch nachts alleine nach Hause? Ab wieviel Uhr vermeiden Sie es, alleine nach Hause zu gehen? Was machen Sie, wenn Sie denken, daß es zu spät ist, um alleine aus dem Haus zu gehen?“, „An wieviel Universitäten haben Sie die Aufnahmeprüfung gemacht? Warum?“, „Lassen Sie sich regelmäßig untersuchen? Seit wann? Warum?“, „Rufen Sie in einem Restaurant, in dem Sie lange nicht mehr gewesen sind, vorher an?“, „Wieviel Minuten vor der Abfahrtzeit sind Sie auf dem Bahnsteig? Und an der Bushaltestelle?“, „Durften Sie, als Sie 6 Jahre alt waren, schon etwas mit einem Messer schneiden? Von welchem Alter an durften Sie schon alleine etwas kochen? Machen Sie das bei Ihren Kindern auch so? Warum?“, „Lassen Sie sich operieren, wenn Sie Krebs haben und Sie durch die Operation mit 70 % Wahrscheinlichkeit gerettet werden? Und mit 50 %? Mit 30 %? Wie wäre das, wenn Ihr Vater Krebs hätte? Und eins Ihrer Kinder?“, „Haben Sie eine Kreditkarte? Seit wann? Warum? Kaufen Sie sich damit etwas im Internet? Machen Sie sich dabei keine

Sorgen, daß Ihre Daten mißbraucht werden könnten?“, „Haben Sie Ihr Portemonnaie in der hinteren Hosentasche oder in der offenen Handtasche? Denken Sie nicht, daß das jemand stehlen könnte? Wenn nein, Warum? Machen Sie das auch in Europa?“, „ Würden Sie nur an Ihr eigenes Risiko denken, wenn Sie morgen nach Ägypten führen? Oder würden Sie dabei auch daran denken, daß Ihre Eltern sich wegen der großen Risiken Sorgen machen?“, „Wie lange warten Sie noch auf eine Mitteilung von der Firma, bei der Sie am liebsten arbeiten würden und bei der Sie gestern zu einer Einstellungsprüfung gewesen sind, wenn Sie gerade von einer anderen Firma die Mitteilung bekommen haben, daß man Sie einstellen möchte, und Sie darauf spätestens in einer Woche antworten müssen?“

A. ohne Rollenspiel

1.) das 1. Interview (4'): ***Frau Osaka*** interviewt ***Frl. Saitō*** (Interviewerin). (13.25)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare

5.) das 2. Interview (4'): ***Herr Nasu*** interviewt ***Frau Suguri***. (13.35)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. mit Rollenspiel: Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, nach Yokohama versetzt worden ist. Sie haben ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie haben 2 Kinder: Angelika ist 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind, haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern haben ein Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen.

1.) kurzes Interview (3') : Frau Balk **(*Frl. Murata*)** interviewt ***Herr Ishimura*** (Interviewer). (13.45)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Was hätte er sie noch fragen sollen?)

5.) das ganze Interview (4'): Frau Balk **(*Frau Suguri*)** interviewt ***Herr Nasu.*** (13.55)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XII. Gespräche mit Rollenspiel (14.05)

A. Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen. Jetzt sitzen Herr und Frau Balk am Sonnabendnachmittag bei Familie Honda im Wohnzimmer, weil Frau Honda sie vor zwei Wochen für heute zum Kaffee eingeladen hat.

Frau Balk fragt Herrn Honda, warum die japanische Regierung immer noch nicht beschlossen hat, alle Atomkraftwerke stillzulegen. Was in Fukushima passiert ist, sollte allen gezeigt haben, daß die Risiken größer sind, als man gedacht hatte. So etwas könne man nur verhindern, indem man auf Atomenergie vezichtet. Herr Honda sagt, daß so etwas selten passiert und daß die japanische Wirtschaft ohne Atomstrom nicht auskommt. Je größer der Nutzen ist, desto größere Risiken müsse man hinnehmen.

1.) kurzes Gespräch (3'): Frau Balk **(*Herr Ishimura*)** und Herr Honda **(*Frau Osaka*)** (14.05)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie noch sprechen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4'): Frau Balk **(*Frl. Saitō*)** und Herr Honda **(*Frau Suguri*)** (14.15)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Frau Honda macht sich oft Sorgen, wenn Yumi spät nach Hause kommt. Sie denkt, daß es in Japan immer gefährlicher wird, und daß man alles tun sollte, um Risiken zu vermeiden. Herr Balk sagt aber, daß man als Jugendlicher auch manchmal Risiken eingehen sollte und daß die Eltern die Kinder nicht daran hindern sollten. Sie sprechen über Risiken, die die Kinder in Europa und in Japan eingehen, und was für Unterschiede es da gibt.

1.) kurzes Gespräch (3'): Herr Balk (***Frl. Murata)*** und Frau Honda (***Herr Ishimura***) (14.25)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie noch sprechen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4') : Herr Balk (***Frau Osaka***) und Frau Honda (***Herr Nasu***) (14.35)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIII. Stellvertreter-Monologe, bei denen zwei Teilnehmer einen Teilnehmer nacheinander für je einen Satz vertreten und der vertretene Teilnehmer nur „Nein!“ sagt, wenn das, was einer der beiden gesagt hat, nicht stimmt. (14.45)

Beispiele von Themen für die Monologe: Was jemand denkt,

- wenn er sieht, daß seine 7 jährige Tochter sich mit einem Messer einen Apfel schält.
- wenn sein Kind etwas in den Mund stecken will, das auf den Boden gefallen ist.
- wenn seine Tochter sagt, daß sie Judo lernen möchte.
- wenn sein 20 Jahre alter Sohn sagt, daß er in den Sommerferien nach Indonesien fahren will.
- wenn er Geld braucht, um sich ein Einfamilienhaus zu kaufen.
- wenn sein Ehepartner nach Nigeria versetzt werden soll und dann viel mehr verdient.
- wenn er entdeckt, daß bei Professor Steinberg die Tür nicht abgeschlossen ist.
- wenn seine Tochter oft erst gegen Mitternacht nach Hause kommt.

- wenn sein Kind im Bett mit einer Taschenlampe noch etwas liest.
- wenn er erfährt, daß diejenige, die er heiraten will, fast kein Geld auf dem Konto hat.

1.) Monolog von ***Frl. Saitō*** (3'): ***Frl. Murata*** und ***Frau Suguri*** (14.45)

2.) verbessern 3.) Wie ist das tatsächlich? (***Frl. Saitō***) 4.) verbessern 5.) Zusammenfassung: ***Herr Ishimura***

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

9.) Monolog von ***Frau Suguri*** (3'): ***Frau Osaka*** und ***Herr Ishimura*** (14.55)

2.) verbessern 3.) Wie ist das tatsächlich? (***Frau Suguri***) 4.) verbessern 5.) Zusammenfassung: ***Frl. Saitō***

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIV. Streitgespräche (15.05)

Thema A: Je weniger Risiken man eingeht, desto mehr hat man vom Leben, denn wer Risiken vermeiden will, muß einfacher leben, auf Fertiggerichte verzichten, nur Frisches Obst und Gemüse kaufen, viel zu Fuß gehen und so wenig Möbel haben, daß bei einem Erdbeben nichts umfallen kann. Wer keine Reisen macht, genießt bewußt, was schön ist, wo er lebt. Wer keine Überstunden macht, verdient weniger und trinkt weniger Whisky. Wer darauf verzichtet, Karriere zu machen, hat weniger Streß.

1.) das 1. Streitgespräch (4') D (dafür) : ***Frl. Murata*** - E (dagegen) : ***Frau Osaka*** (15.05)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu

6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von D (40") : ***Herr Ishimura***

7.) Zusammenfassung der Argumente von E (30") : ***Frl. Saitō*** 8.) verbessern

9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?" 10.) verbessern 11.) Fragen dazu 12.) Kommentare und Kritik

13.) das 2. Streitgespräch (4') F (dafür) : ***Herr Ishimura*** - G (dagegen) : ***Frl. Saitō*** (15.25)

14.) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu

18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von F (40") : ***Frau Suguri***

19.) Zusammenfassung der Argumente von G (30") : ***Frl. Murata*** 20.) verbessern

21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?" 22.) verbessern 23.) Fragen dazu

24.) Frage an die anderen: „Was meinen Sie?" 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik

Thema B: Je mehr Risiken man eingeht, desto besser entwickelt man sich geistig und desto mehr hat man vom Leben. Wer mehr Fehler macht als andere, hat auch mehr Chancen, etwas Besonderes zu erreichen. Wenn ein Mädchen schwanger wird, sollte sie ihr Baby bekommen, denn wenn sie es schafft, alleine für ihr Kind zu sorgen, macht ihr das umso mehr Freude. Um glücklich zu sein, sollte man sich jede Woche ein Los kaufen, denn dann hat man immer die Hoffnung, irgendwann mal viel Geld zu gewinnen und kann sich überlegen, was er dann damit macht. Solange er sich das nur vorstellt, kann ihm nichts passieren.

1.) das 1. Streitgespräch (4') H (dafür) : ***Frau Suguri*** - I (dagegen) : ***Herr Ishimura*** (15.45)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu

6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von H (40") : ***Frl. Saitō***

7.) Zusammenfassung der Argumente von I (30") : ***Frau Osaka*** 8.) verbessern

9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?" 10.) verbessern 11.) Fragen dazu 12.) Kommentare und Kritik

13.) das 2. Streitgespräch (4') J (dafür) : ***Frau Osaka*** - K (dagegen) : ***Frl. Murata*** (16.05)

14.) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu

18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von J (40") : ***Frau Suguri***

19.) Zusammenfassung der Argumente von K (30") : ***Herr Ishimura*** 20.) verbessern

21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?" 22.) verbessern 23.) Fragen dazu

24.) Frage an die anderen: „Was meinen Sie?" 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik

XV. Gruppenarbeit (70') (16.25)

1.) Sprechen Sie bitte zuerst eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und 10 Minuten über die folgenden Fragen! Dann sprechen Sie bitte auch noch 10 Minuten über die Themen unter Punkt XIV und 20 Minuten über die Themen von Punkt XVI! (16.25)

a') „Fahren Deutsche vorsichtiger Auto als Japaner?", b') „Denken Japaner, daß Deutsche mehr Risiken eingehen, weil sie auf der Autobahn sehr schnell fahren?", c') „Gehen japanische Bürger mehr Risiken ein als deutsche Bürger, wenn sie zur Wahl gehen? Ist deshalb die Wahlbeteiligung in Japan viel niedriger?", d') „Warum lassen Japaner sich öfter untersuchen als Deutsche?", e') „Gehen Japaner mehr Risiken ein als Deutsche, um zu helfen, wenn es brennt?", f') „Warum gehen die Banken in Europa größere Risiken ein als in Japan?", g') „Warum gehen Deutsche in Spielcasinos und Japaner in Flippersalons?", h') „Wann geht man bewusst zu große Risiken ein?", i') „Wobei geht man wohlkalkulierte Risiken ein?", j') „Warum machen Japaner gerne Auslandsreisen, obwohl ihnen da oft etwas gestohlen wird?", k') „Sollten Firmen große Risiken eingehen, um viel Gewinn zu machen?", l') „Ist jemand, der in seinem Leben keine vermeidbaren Risiken eingegangen ist, zufriedener als jemand, der viel Risiken eingegangen ist?", m') „Warum trinken viele Reiswein, obwohl sie wissen, daß viele alkoholabhängig werden?", n') „Warum rauchen viele immer

noch?“, o’) „Warum sind am 15. Februar vier zur Übung gekommen?“, p’) „Informieren Sie sich, wenn es schneit, was für Bremsen an den Wagen der Züge sind, mit denen Sie fahren wollen?“, q’) „Wobei sind die Risiken umso geringer, je weniger man tut?“, r’) „Warum denkt man, man ist zu Hause sicherer als auf der Straße?“

2.) Berichte (je 1') Sagen Sie bitte nur, was Sie besonders interessant gefunden haben!

(Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.) (17.35)

3.) verbessern 4.) Fragen dazu 5.) Kommentare und Kritik

XVI. Podiumsdiskussionen (17.40)

Vorschläge für die Diskussionen:

a) Risiken, Chancen und Fortschritt
b) wohlkalkulierte und zu große Risiken
c) Risiken, die Deutsche öfter eingehen als Japaner
d) Freude am Risiko
e) Risiken beim Essen
f) Risiken beim Autofahren
g) Suchtgefahren
h) Risiken im Alltag
i) Risiken, die man in Japan anders einschätzt als in Deutschland
j) Leute, die nicht heiraten, weil ihnen das Risiko zu groß ist
k) Leute, die keine Reisen machen, weil ihnen das Risiko zu groß ist
l) Risiken, die man bewusst eingeht
m) eigenes Risiko und Rücksicht auf andere, wenn man Risiken eingeht
n) Risiken, die dadurch entstehen, daß man Risiken zu vermeiden versucht
o) Risiken, die dadurch entstehen, daß man nicht zur Wahl geht, um zu vermeiden, die falsche Partei zu wählen
p) Unterschiede zwischen Deutschen und Japanern beim Kalkulieren von Risiken
q) Unterschiede bei der Einstellung zu Risiken zwischen Japanern und Europäern
r) Unterschiede bei der Einstellung zu Risiken zwischen japanischen Männern und Japanerinnen
s) Unterschiede bei der Einstellung zu Risiken zwischen europäischen Männern und Europäerinnen
t) Unterschiede bei der Einstellung zu Risiken zwischen jungen und älteren Japanern
u) Unterschiede bei der Einstellung zu Risiken zwischen jungen und älteren Europäern
v) Woher kommen die Unterschiede?

1.) Diskussionsthemen für die erste Podiumsdiskussion (Diskussionsleitung: ***Herr Ishimura***) (17.40)

2.) Kommentare dazu

3.) die erste Hälfte der ersten Podiumsdiskussion (15') (17.45)

Frau Balk (***Frau Suguri***), ***Frau Osaka*** und ***Frl. Saitō***

4.) verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare dazu

7.) die zweite Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15') (18.10)

Frau Balk (***Frau Suguri)***, ***Frau Osaka*** und ***Frl. Saitō***

8.) verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik

11.) Diskussionsthemen für die 2. Podiumsdiskussion (Leitung : ***Frau Osaka***) (18.30)

12.) Kommentare dazu

13.) die 2. Podiumsdiskussion mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30') (18.35)

Herr Ishimura, ***Frau Suguri*** und ***Frl. Murata***

14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik

XVII. verschiedenes 1.) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges (19.15)

XVIII. Kommentare und Kritik 1.) je 1' 2.) verbessern (19.30)

XIX. sonstiges (19.45)

Yokohama und Tokyo, den 18. 2. 2014

Y. Nasu

(Yoshimasa Nasu)

Y. Nasu

(Yoshimasa Nasu) i. A. von Megumi Saitō